

Fourth Story Vierte Geschichte

CULTURE SHOCK GLOBALER EXPORT

PHOTOGRAPHY ZEITZEUGEN

o Antony Armstrong-Jones – Lord Snowdon

Antony Armstrong-Jones¹, erhielt im Jahre 1959 den schicksalhaften Auftrag die jüngere Schwester Königin Elisabeth II. – *Her Royal Highness Princess Margaret Rose of York*² – anlässlich ihres 29. Geburtstags photographisch zu verewigen. Schicksalhaft deshalb, weil auf Grund dessen folgte bereits am 6. Mai 1960 die Eheschließung der beiden Liebenden in der Westminster Abbey und im Oktober des Folgejahrs seine Erhebung in den Adelsstand. Die Königin verlieh ihm Titel mit Rang und Namen. *Antony Armstrong-Jones, 1st Earl of Snowdon*, nun Schwager der englischen Queen, zählte später zur erlauchten Kundschaft der in den 1980er Jahren noch inmitten Londons in Soho beheimatet gewesenen Ceta Imaging meines englischen Schwagers Steve Kent und meiner Schwester Inge, eines der absolut innovativsten Photolabors in Europa. Charles Gordon-Lennox³, der als bekannter Stil-Life Photograph namens *Lord Settrington* arbeitete, ging da auch ein und aus. Auktionshäuser, wie Sotheby's, brachten ihre Filme zur Entwicklung in den Laborbetrieb in der Poland Street in der City of Westminster. Und das so lange, bis das digitale Zeitalter anbrach. *Lord Snowdon* lichtete nicht nur das Oberhaupt des Landes samt Clan ab, sondern machte auch Porträts bekannter Persönlichkeiten der Gesellschaft. Natürlich war Armstrong-Jones nach seiner 1978 erfolgten Scheidung nicht mehr Mitglied der königlichen Familie, blieb aber dennoch bis zu seiner Reise in den ewigen Osten der Haus- und Hoffotograf des Hauses Windsor. Wirklich bemerkenswert war sein lebenslanges Engagement und die Förderung behinderter Schüler und Studenten. Aus der Erfahrung mit der eigenen Polio-Erkrankung im Schüleralter heraus, die ihm ein verkürztes Bein fürs Leben hinterließ, gründete er 1981 die Wohltätigkeitsstiftung *The Snowdon Award Scheme*. Als Mitglied des *House of Lords* konnte er seinen sozialen Anliegen zwar nicht immer eine entscheidende Wendung geben, selbst als Vorsitzender einer Arbeitsgruppe für die Integration von Menschen mit Behinderung, aber zumindest eine klare Stimme um sein politisches Hauptanliegen der Anti-Diskriminierung von Behinderten im Alltag und in der Gesellschaft zu vertreten. Über seinen Tod hinaus kümmert sich nun der *Snowdon Trust* um diese Agenden.

o Martin Parr – *Enfant Terrible*

Als Fotograf ein Familien- und Bürgerschreck zu sein, diesem Anspruch noch dazu ein ganzes Leben lang gerecht zu werden, ist wahrlich eine beachtenswerte Leistung. *„Traditionell dokumentieren Fotojournalisten meist die Armut auf der Welt, weil sie als das wichtigste Thema unserer Zeit gilt. Doch ich denke, dass heute nicht mehr die Armut das Hauptproblem ist, sondern der Reichtum. Es herrschen einfach zu viel Wachstum und Wohlstand. Ich war gerade auf der Pekinger Automesse, wo es komplett verrückt zuging. Alleine in China werden dieses Jahr neun Millionen Autos verkauft werden! Die Tatsache, dass rasant wachsende Länder wie China und Indien dieselben materiellen Dinge für sich beanspruchen, die hier im Westen schon lange selbstverständlich sind, übt einen*

1 Antony Charles Robert Armstrong-Jones (1930-2017), 1st Earl of Snowdon, Viscount Linley, britischer Fotograf und Designer

2 Princess Margaret, Countess of Snowdon (1930-2002), jüngere Tochter von König Georg VI. und Königin Elizabeth

3 Charles Gordon-Lennox (*1955), Earl of March and Kinrara, british photographer "Lord Settrington", eldest son of the Duke of Richmond

Ali Meyer
LOOKING ABROAD

*enormen Druck auf die Welt aus.*⁴ Seit Mitte der 1970er Jahre widmet sich Martin Parr dokumentarisch der Gesellschaft. Das erste Fotobuch des Briten beschäftigt sich mit dem allerliebsten Gesprächsstoff des Inselvolks, mit dem *Bad Weather*. Die Englishness als kulturelle Identität, damit wurde Martin Parr Anfang der 1980er Jahre als Porträtist des typisch englischen Alltagslebens bekannt. Aber das was zu großem Ruhm führte, stellen seine Bilder von englischen Touristen im Urlaub mit der Serie *Last Resort* dar. „*Er gehe nicht herum und früge, ob seine Fotos jemandem gefallen, sondern er sei ein Entertainer – er Sorge für Unterhaltung.*“ Er zeigt das vordergründige Hässlichkeit nichts Ungewöhnliches bedeutet, vereint mit seinen ungeschönten „Erste-Welt-Bildern“ scheinbare Gegensätze. Wo anfangs noch die Unterschicht das Hauptmotiv seiner Arbeiten darstellt, findet sich zunehmend die Mittel- und schließlich auch die Oberschicht in seinen Dokumentationen wieder. Das seine Aufnahmen auch denunzieren, hat Martin Parr viel Kritik eingebracht. Als Fotograf von Magnum muss der Künstler sich deshalb ganze sechs Jahre hintereinander bei der Bildagentur zur Bewerbung richtiggehend anstellen, bis er schließlich erst 1994 aufgenommen wird, denn von diversen Magnum Mitgliedern wurde sein Werk anfangs sehr kritisch aufgenommen und seine Mitgliedschaft deshalb so lange verzögert. Später (2016) steht er der Agentur sogar als Präsident vor. Das Alltägliche und Absurde liegen in seinem Werk dicht beieinander, mit all seinen skurrilen, traurigen oder komischen Facetten, deren Auswüchse er in Ergänzung mitunter noch persifliert. Martin Parr arbeitet gerne mit Klischees. Er hat diese nicht zu erlernende Begabung, im Alltag Situationen aufzuspüren und zu erkennen, an denen andere Menschen achtlos vorbeischrannen. Seine Beobachtungsgabe wurde schon bei den Ausflügen mit seinem Vater geschult, der ihn als Kind an Sonntagen zum *Birdwatching* mitnahm. Der trockene britische Humor des Fotografen ist in seinen Bildern lesbar. Martin Parr seine erste Retrospektive in Österreich konnte 2016 im Kunst Haus Wien unter dem Titel *Cakes and Balls*⁵ bewundert werden, einem Fotozyklus über Wien, der sich mit Klischees und Klassikern der österreichischen Hauptstadt beschäftigte. D.h. beginnend über den sogenannten Wiener Wurstelprater, amtlich als Volksprater geführt, über die Tradition der Wiener Bälle bis schlussendlich zum Ambiente des Wiener Kaffeehauses. Infant Terrible Martin Parr entblößt die vulgären und lächerlichen Seiten des modernen Lebens wie kein anderer Chronist unserer Zeit.

- **THE BLACK TRINITY** KULTURSCHOCK

- o **Brian Duffy** – *Swinging Sixties*

“Before 1960, a fashion photographer was tall, thin and camp. But we three are different: short, fat and heterosexual!” – The Black Trinity – Gemeinsam mit den Fotografen David Bailey und Terence Donovan war *Brian Duffy*⁶ ein wichtiger Akteur in der *Swinging Sixties* Epoche, jener Kultur um High Fashion und Celebrity Chic der 1960er Jahre. Die vom Gesellschaftsfotografen *Norman Parkinson*⁷ liebevoll benannte "The Black Trinity", von den Zeitungen auch gerne als "The Terrible Trio" bezeichnet, definierte nicht nur die Ästhetik der Modefotografie, sondern auch den Stellenwert des Fotografen in der Branche komplett neu. Sie begannen bestehende fotografische Konventionen zu brechen um die Kulturszene neu zu beleben. Sie eroberten London in den 60er Jahren wie kein anderer Fotograf zuvor, eine Art "Rockstar-Status" der Modefotografen zu erreichen. Denn gemeinsam mit den Schauspielern und den Popstars manifestierten sie eine neue

4 Martin Parr (*1952), britischer Fotograf, Interview im SPIEGEL ONLINE 2008 von Jenny Hoch

5 *Cakes & Balls*, Publikation, Martin Parr in Vienna, Edition Anzenberger, 2016

6 Brian Duffy (1933–2010), english photographer and film producer

7 Norman Parkinson (Ronald William Parkinson Smith), CBE (1913–1990), english portrait and fashion photographer

Ali Meyer
LOOKING ABROAD

Klasse der Fotografen, einen richtigen Kulturschock. *Swinging London* begab sich als ein jugendorientiertes Phänomen, das das Neue und Moderne betonte. Es war eine Periode des Optimismus und des Hedonismus, eine regelrechte kulturelle Revolution. Die Faszination lag auch darin, dass diese Meister der Linse mindestens so berühmt wurden, gleich den weltbekannten Stars, die sie ablichteten. Abgesehen von *Vogue* (seit 1957) arbeitete Brian Duffy auch für zahlreiche Publikationen wie *Glamour Magazine*, *Esquire*, *Town Magazine*, *Queen Magazine*, *The Observer*, *The Sunday Times* und das *Telegraph Magazine*. Für zwei Perioden, der ersten zwischen 1963 und 1968, der zweiten zwischen 1974 und 1979, war Brian Duffy von der französischen *Elle* engagiert. Duffy behauptete sich zudem als erfolgreicher kommerzieller Werbefotograf, der sowohl für *Benson & Hedges*, als auch für *Smirnoff* preisgekrönte Kampagnen schoss. Bei Portraits provozierte er mit voller Absicht und schoss umstrittene Bilder. Vielleicht sind Brian Duffys Arbeiten nicht so berühmt wie jene seine beiden Kameraden, weil er die meisten seiner Negative im Jahr 1979 verbrannt hat. Zum Glück gibt es z.B.: eines der Negative, das nicht verbrannt wurde und noch ein Teil von Duffy's Archiv ist: Sammy David Jr. küßt seine weiße Frau May Britt, die schwedische Schauspielerin. Dies führte dazu, dass das Weiße Haus des Schauspielers Einladung zur „inauguration party“ für John F. Kennedy offiziell zurücknahm. Andere Zeiten bedeutet bekanntlich andere Sitten und demnach auch eine unterschiedliche „political correctness“.

o **David Bailey** – *Blow Up*

Pure Sixties – Pure Bailey – The truth behind photographer David Bailey's legendary way with women: „*They are all so beautiful. They are all so lovely.*“ [...] „*There is absolutely nothing in them that I dislike. I love them. Every one of them is a mystery. [...] I don't mind if they are stupid.*“ [...] „*I think all of that is pretty true. I have never met an ugly woman.*“⁸ Ein zufällig im Park aufgenommenes Foto eines vermeintlichen Mordes wird bis ins Abstrakte vergrößert: Wer erinnert sich nicht an den 1966 von *Michelangelo Antonioni*⁹ gedrehten britischen Kult-Film *Blow Up*, mit dem im Leinwandepos agierenden Hauptdarsteller David Hemmings als Modefotograf Thomas, wofür insbesondere der britische Starfotograf *David Bailey*¹⁰, wie auch Brian Duffy und *Terence Donovan*¹¹ Antonioni als Inspiration für seine Figur dienten. Statt der finalen Besetzung der männlichen Hauptrolle des Filmes mit dem Schauspieler Hemmings, war ursprünglich der österreichische Mime Oskar Werner angedacht, der allerdings mit dem Drehbuch nicht zupass kam und deshalb ablehnte. Antonionis Filmklassiker und die Fotografie stellt in verschiedensten Abschnitten Bezüge zwischen den beiden Kunstformen her. Der fotografische Autodidakt David Bailey erlangte seine große Bekanntheit als Chronist des Swinging London. Seine Starporträts in Schwarz-Weiß sind bis heute einzigartig. Als „frühen Beitrag des Sehens“, als Zeitdokument und als Sozialreportage lichtete er alles ab, was Rang und Namen hatte. Von den Rolling Stones über Andy Warhol und Jack Nicholson bis zu Frankreichs „Belle de Jour“, der Schönen aller Tage, Catherine Deneuve, dem späteren Star von internationalem Rang, mit der Bailey in zweiter Ehe verheiratet war. Man lernte sich 1965 am Set zum Dreh des Thrillers *Repulsion (Ekel)* von Roman Polanski kennen. Der polnische Regisseur stellte sie nicht nur einander vor, Polanski regte den Briten auch an die Französin für den Playboy abzulichten, in der Absicht seinen Film zu promoten. François Truffaut meinte einmal: „*Sie ist so schön, dass ein Film, in dem sie spielt, auch ohne Geschichte auskommt.*“ Die Bilder im Playboy Magazin waren für heutige Begriffe harmlos. David Bailey:

8 Independent, "I was young and foolish...": The truth behind David Bailey's legendary way with women, 28.02.2010

9 Michelangelo Antonioni (1912-2007), italienischer Filmregisseur, Autor und Maler

10 David Royston Bailey (* 1938), britischer Fotograf, Commander des Order of the British Empire (CBE)

11 Terence Daniel Donovan (1936-1996), english fashion photographer and film director

Ali Meyer
LOOKING ABROAD

„Were they nude pictures?“ [...] „Sort of... I think it's the only time she's ever had her tits photographed. Anyway, Roman convinced me to do the shoot for Playboy, and Deneuve and I just hit it off.“ Die gegenseitige Verführung und Anziehung war mächtig. Denn die beiden waren im Herbst des selben Jahres bereits verheiratet, de facto zwei Monate nach dem Playboy-Shooting, im Anschluss drei Jahre danach wieder getrennt und sieben Jahre später zuletzt geschieden. Das Scheitern der am Anfang so intensiven Liebesbeziehung war nach Aussage Bailey im sprachlichen Diskurs begründet, weil Deneuve als extrem beschäftigtes Arbeitstier abends kein Englisch mehr zu sprechen gedachte. Mit Stand 2017 im bewegten Leben des immer noch aktiven Kreativen stellten die „Deneuve-Jahre“ zwar einen recht intensiven, jedoch einen von vielen seiner Zeitabschnitte dar. Und wie alle Untertanen der Insel die etwas Großes für ihr Land geleistet haben, wurde der Lichtbildner 2001 zum *Commander des Order of the British Empire* ernannt.

o **Terence Daniel Donovan** – *Wüstenblume*

Bereits in den 1960er Jahren begann Terence Donovan seine Karriere mit Modefotografien, die bis heute als Klassiker gelten. Nicht nur als Fotograf, sondern auch als Filmmacher hatte er sich in der High Society etabliert. Als Talent-Scout konnte er Aufsehen erregen. *Waris Dirie*¹² verdiente sich als junges Mädchen und Immigrantin ihren Lebensunterhalt als Putzfrau in einem Londoner Fastfoodladen. Dort wurde sie mit 18 Jahren von dem britischen Starfotografen 1987 entdeckt. Gemeinsam mit dem damals ebenfalls noch gänzlich unbekanntem Model *Naomi Campbell*¹³ lichtete Donovan die beiden für den legendären Pirelli-Kalender ab. Daraufhin folgte für *Waris Dirie*, geborene Somali einer Nomadenfamilie, eine große Karriere als internationales Model. Das Hauptaugenmerk legte die mit unglaublichem Charisma ausgestattete Frau und nunmehrige Bestsellerautorin mehrerer Bücher jedoch auf ihren großartigen Kampf gegen die Genitalverstümmelung, welche ihr in ihrer eigenen Jugend widerfuhr. Sei es als UN-Sonderbotschafterin gegen weibliche Beschneidung, sowie mit ihrer "Waris-Dirie-Foundation" in Wien – sie macht unüberhörbar darauf aufmerksam, dass die Verstümmelung der weiblichen Genitalien, Tradition hin oder her, ein Verbrechen ist. Täglich werden bis zu 6.000 kleine Mädchen massakriert, betrifft das auch heute noch mehr als eine Million Frauen weltweit. Es geht *Waris Dirie* darum für die Würde der Frau einzustehen und sie wieder herzustellen: *"Ich werde immer gegen Frauenbeschneidung kämpfen!"*. Die autobiographische Romanverfilmung mit dem Titel *Wüstenblume* über *Waris Dirie* fasziniert als eine unglaubliche Geschichte. Die mit ihrem Kampf tätige Menschenrechtsaktivistin wurde gefragt was man empfindet, wenn man sein eigenes Leben auf der Leinwand vorbeiziehen sieht. *"Es ist unglaublich. Ich war selbst überrascht über mein Leben. Ich habe mir gesagt: Mensch, habe ich das wirklich alles gemacht? Mir ist durch den Film klar geworden, dass meine Geschichte wirklich verrückt ist. Ich habe endlich verstanden, warum die Leute davon so bewegt waren. Mir war das bis jetzt überhaupt nicht bewusst. Ich dachte immer, das ist normal. Ich habe zum ersten Mal realisiert, was ich alles vollbracht habe und mir gesagt: Ich mag dieses Mädchen. Sie ist unglaublich. Sie ist meine Heldin!"* [...] *"Ich war zufrieden, denn es gelingt dem Film, meine Botschaft, den Kampf gegen die weibliche Verstümmelung, auf geballte Weise zu vermitteln. Nur aus diesem einzigen Grund war ich damit einverstanden, dass der Film gemacht wird. Damit es die Leute wissen und damit die Welt handelt."* Terence Donovan sein Gespür die richtigen Talente zu finden, war legendär. Seine Liebe zu schwarzen Modellen und sie auch in die Arbeit einzubinden galt als bahnbrechend, sozusagen nieder mit dem Elfenregime.

12 Waris Dirie (* 1965, Region von Gaalkacyo), österreichisches Top-Model somalischer Herkunft, Bestsellerautorin

13 Naomi Elaine Campbell (* 1970 in London), britisches Model und Schauspielerin mit Wurzeln in Jamaika

Ali Meyer
LOOKING ABROAD

*Helmut Newton*¹⁴ seine „Big Nudes“ gelten als die absoluten Ikonen der Fotogeschichte, doch rein nordisch weiße Models inspirieren einst den großen Fotografen. Nur zu oft ist das gelegentlich auftretende schwarze Model in der Mode nichts als ein Statement zur politischen Korrektheit. Mit ausschließlich schwarzen Models und kunsthistorischen Anspielungen trat die italienische „Vogue“, Ausgabe Juli 2008, gegen die Harmlosigkeit des Frauenbilds der Modeindustrie und ihrem offenkundigen fundamentalen Rassismus an. In der "Black Issue" wurde Mode bewusst nur mit farbigen Models präsentiert. Die dunklen Schönheiten rufen Édouard Manet¹⁵ und Olympia in Erinnerung oder mahnen an Girolamo Batoni¹⁶ mit einer ganz überraschten Susanna im Bade, eine herrliche bildliche Metapher über das gestörte Verhältnis patriarchalischer Gesellschaften zur Nacktheit. Eine Meisterleistung von dem in seiner Branche als führend geltend lebender Modefotograf *Steven Meisel*¹⁷. Seine provokanten Fotoserien a la „Sex“ oder „Make love – not war“ sorgten immer wieder für heftige Dispute. In der zuvor erwähnten "Black Issue" Ausgabe begegnen wir *Naomi Campbell* wieder, die schon von *LaChapelle* zwar als gewagtes, aber sicherlich als sehr ungewöhnliches Frauenbild porträtiert wurde. 1999 posierte *Campbell* nackt für den Playboy. Ebenfalls abgelichtet von dem fantastischen *David LaChapelle*¹⁸, mit seinen einzigartigen Kompositionen über Mann und Frau. Er hat bis heute in dieser Form unerreichte sehr beeindruckende surreale Meisterwerke erschaffen. Die Kreativität einzigartiger Lichtbildner hat mich von jeher beeindruckt. Und wie ist das mit eifersüchtigen Fotografenfrauen? Donovan kam den Reichen, Schönen und Adligen dieser Welt so nah wie kaum einer neben ihm. Der Brite fotografierte nicht nur Stars wie *Naomi Campbell* sondern auch *Lady Di*, *Prinzessin Diana*. Des Fotografen Donovans, gleichfalls mit dem Vornamen Diana bedachte bessere Hälfte, hoffte immer, dass er bei der Arbeit die Finger von anderen Frauen ließe. In einem Interview sprach seine Frau über ihre Perspektive auf seine Arbeit: "*Jeden Tag mit den schönsten Frauen der Welt zu arbeiten? Ich konnte eigentlich nur beten*", gab sie gegenüber der britischen Zeitung *The Telegraph* zu. Kurz vor seinem überraschenden, im Jahre 1996 selbst verursachten Ausscheiden aus dem Leben, wurde Terence Donovan an der Londoner CSM, Central Saint Martins, der Hochschule für Kunst und Design, zum *Visiting Professor* ernannt.

14 Helmut Newton, ursprünglich Helmut Neustädter, (1920-2004), deutsch-australischer Fotograf

15 Édouard Manet (1832-1883) französischer Maler, Zeichner und Grafiker, Wegbereiter der Impressionisten

16 Pompeo Girolamo Batoni (1708-1787), italienischer Maler des Rokoko, Erfinder des Touristenporträts

17 Steven Meisel (* 1954 in New York City), US-amerikanischer Fotograf und Illustrator

18 David LaChapelle (* 1963), US-amerikanischer Fotograf und Regisseur